

STECKBRIEF

BERUFSFELD: *Bildungsberatung*

Name: Nina Krämer

Studiengang/-abschluss: Diplom Soziologin

Bezeichnung/Position: Projektmitarbeiterin

Arbeitsstelle: Projekt Lernen vor Ort, Stadtverwaltung Trier

Projekt/Arbeitsschwerpunkte:

- Entwicklung verschiedener Produkte wie z.B. Handreichungen und Broschüren rund um das Thema Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen in RLP, speziell aber für die Trierer Schulen
- Koordination des „Trierer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung“

Wie beschreiben Sie Ihre Haupttätigkeit in Ihrem derzeitigen Job?

Zum Beispiel: Organisation und Dokumentation von Netzwerktreffen, Akquisition geeigneter Referenten für Multiplikatorenschulungen und Fortbildungen für Kursleitende, Vernetzung der Angebote, Unterstützung der einzelnen Stadtteile in der Alphaarbeit.

Was fasziniert Sie am meisten an Ihrem Job?

Die Vielseitigkeit der Projekte bzw. zu bearbeitenden Themenfelder im Bereich Bildung einerseits und die Abwechslung in der Umsetzung meiner Arbeitsinhalte (z.B. Entwicklung geeigneter Instrumente zum Bildungsmarketing, unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit Externen) andererseits.

Was waren die wichtigsten Stationen auf dem Weg zu Ihrer jetzigen Position?

Meine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrerbildung der Universität Trier und mein Promotionsvorhaben zur Realschule plus in Rheinland-Pfalz, daneben eine berufsbegleitende Ausbildung, in der ich u.a. die Konzeption und Durchführung von Workshops sowie grundlegendes zum Konfliktmanagement kennengelernt habe.

Was würden Sie - retrospektiv - anders machen?

Im Nachhinein wäre der Studienschwerpunkt „Arbeit, Personal- Organisation“ in Kombination mit der Bildungssoziologie vielleicht sinnvoller gewesen als mein damals gewählter Schwerpunkt „Absatz, Markt, Konsum“.

Neben meinen Erfahrungen als HIWI hätte ich auch Praktika in der Wirtschaft zur besseren beruflichen Orientierung absolvieren sollen.

Welche (sozialwissenschaftlichen) Kompetenzen, die Sie im Studium erworben haben, konnten Sie im Laufe Ihrer Erwerbstätigkeit nutzen?

Im Vordergrund meiner bisherigen Tätigkeiten standen primär weniger die im Studium erworbenen Fachinhalte, sondern die Fähigkeiten des vernetzten und konzeptionellen Arbeitens. Da ich im Studium immer wieder in verschiedenen Forschungsprojekten mitgearbeitet

habe, konnte ich mir vielfältige Methoden des empirischen Arbeitens aneignen und im Laufe der Zeit vertiefen (z.B. Gestaltung von Fragebögen, qualitative Erhebungen, Evaluationen, Verfassen der wissenschaftlichen Berichte etc.). Dennoch trägt das theoretisch erworbene Wissen spezifisch soziologischer Inhalte natürlich dazu bei, bestimmte Zusammenhänge im Kontext meiner Arbeit erkennen und deuten zu können (z.B. Rollenverhalten, Vererbung von Bildungsbiografien, Konzepte informeller Bildung usw.).

Welche zusätzlichen Kompetenzen sind – neben den im Studium vermittelten Kompetenzen - für das Berufsfeld empfehlenswert?

- Gute Kenntnisse der regionalen Bildungslandschaft.
- Sich selbst als „Bildungsnetzwerker“ verstehen.

Wem würden Sie dieses Berufsfeld (nicht) empfehlen? Welche Fähigkeiten benötigt man für Ihren Job?

Dieses Berufsfeld ist für diejenigen zu empfehlen, die sowohl selbstständig, als auch im Team gut arbeiten können. Da oftmals zu Beginn der Projekte nur vage Vorstellungen von Seiten der KooperationspartnerInnen hinsichtlich der Umsetzung vorliegen, muss man viel Kreativität zur Ausgestaltung mitbringen. Ebenfalls wichtig ist ein überdurchschnittliches Maß an Geduld, weil die Mühlen der Verwaltung bekanntlich sehr langsam mahlen.